

JOHN BUNYANS PILGERREISE
FÜR KINDER



Teil 3

JOHN BUNYANS PILGERREISE
FÜR KINDER



Teil 3

»Petrus, Apostel von Jesus Christus. An alle Menschen, die Gott erwählt hat und die in der Fremde verstreut leben: in Pontus, Galatien, Kappadozien, in der Provinz Asia und in Bithynien. Eure Erwählung geschieht durch den Heiligen Geist, der euch zu Heiligen macht. So hatte Gott es vorherbestimmt. Denn er wollte, dass ihr sein gehorsames Volk werdet – reingewaschen durch das Blut von Jesus Christus. Ich wünsche euch Gnade und Frieden in immer größerem Maß! Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren. Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Es ist die Hoffnung auf ein unvergängliches Erbe, das rein ist und nie seinen Wert verliert. Das hält Gott im Himmel für euch bereit.«

1. Petrus 1,1–4

Kleiner Pilger auf großer Reise

Teil 3

1. Ein Blick in den Teich	9
2. Auf dem Weg des Königs	27
3. Alte Freunde und neue Herausforderungen	51
4. Dienst und Leid im Namen des Königs	73
5. Gut gerüstet.....	95
6. Zurück in die Stadt der Zerstörung.....	117
7. Völlig am Ende	139
8. In Fürst Beelzebubs Schloss	161
9. Die letzte Schlacht	179
10. Der König regiert für immer	203



Einführung

John Bunyan starb im Spätsommer des Jahres 1688, nur wenige Wochen vor seinem 60. Geburtstag. Er wurde in der Gruft eines Freundes auf dem Londoner Friedhof Bunhill Fields beerdigt. Auch heute noch kann man das riesige Denkmal besichtigen, das an ihn erinnert. Es zeigt einen liegenden Mann, der ein Buch in der Hand hält. Auf zwei Seiten des Denkmals sind Szenen aus dem Buch *Die Pilgerreise* abgebildet.

John Bunyan erlebte in seinem Leben viele Schwierigkeiten. Er verbrachte zum Beispiel zwölf Jahre im Gefängnis, weil er Gott anders anbetete, als es von der Kirche vorgegeben wurde, und das Evangelium von Jesus Christus frei verkündete. Trotz dieser Herausforderungen widmete er sich als Erwachsener treu dem Dienst an der Gemeinde. Er predigte sehr viel und schrieb außerdem mehr als sechzig Bücher, von denen viele auch heute noch gedruckt werden.

Am Ende des zweiten Teils von *Die Pilgerreise* wird Christiane in die Himmelsstadt gerufen, aber ihre Brüder bleiben zurück. John Bunyan schrieb, dass sie dem König auch weiterhin dienten und zur Vergrößerung der Gemeinde beitrugen. Dann fuhr er fort: »Sollte es mir vergönnt sein, diesen Weg noch einmal zu gehen, kann ich denen, die es wünschen, einen Bericht über das geben, was ich hier nicht geschrieben habe. Bis dahin verabschiede ich mich von meinem Leser.«

Einige Menschen glauben, dass John Bunyan noch einen dritten Teil von *Die Pilgerreise* schrieb, aber man hat nie eine Kopie gefunden. In diesem Buch – dem dritten Teil von *Kleiner Pilger auf großer Reise* – habe ich versucht, mir vorzustellen, was Bunyan geschrieben haben könnte. Dabei werden Personen aus dem Buch *Die Pilgerreise* mit Geschichten aus Bunyans eigenem Leben und aus den neutestamentlichen Büchern Apostelgeschichte und Offenbarung kombiniert.

Was ist eine Allegorie?

Die Pilgerreise ist keine gewöhnliche Geschichte, sondern wurde als Allegorie geschrieben. Das ist ein schwieriges Wort, oder? Eine Allegorie ist eine Geschichte mit einer tieferen Bedeutung. Jeder Ort und jede Person, die in der Geschichte vorkommen, sollen uns etwas Wichtiges beibringen. Die kurzen Zusammenfassungen und Fragen am Ende der Kapitel können dabei helfen, die Bedeutung der Allegorie besser zu verstehen.

Ein Pilger ist jemand, der sein Zuhause verlässt, um eine große Reise zu machen. John Bunyan glaubte, dass das christliche Leben wie eine Pilgerreise zum Himmel ist, bei der dem Pilger unterwegs große Freuden und Herausforderungen begegnen. *Die Pilgerreise* ist die Geschichte von John Bunyans Erfahrungen als Christ, aber sie steht auch für den Weg aller Christen.

Während wir Samuel, Jakob und Erbarmen auf ihrem Weg begleiten und sehen, wie sie den Auftrag des Königs erfüllen, beschäftigen wir uns gleichzeitig auf anschauliche Weise mit biblischen Themen. Im dritten Teil geht es vor allem um die Bedeutung von Gemeinde, Evangelisation, Gemeinschaft und Dienst im christlichen Leben.

Es ist unsere große Hoffnung, dass dieses Buch viele kleine Pilger motiviert, Jesus mit all der Zeit zu dienen, die er ihnen gibt, und auf allen Wegen, die er sie führt.

C. T. Studd, ein britischer Missionar, schrieb einmal:

»*Ein Leben nur,
und das wird schnell vergeh'n.
Nur was für Gott wir getan,
wird besteh'n.*«



Kapitel 1

Ein Blick in den Teich



Als meine Wanderung durch diese Welt sich ihrem Ende näherte, hatte ich einen letzten Traum. Darin sah ich eine wunderschöne weiße Taube durch die Wolken fliegen. Sie trug eine mit Wachs versiegelte Schriftrolle im Schnabel und ich sah, wie sie sachte zu Samuel, Jakob und Erbarmen hinunterflog.



Die drei Kinder spielten im Land der Rast. Als Erbarmen sich hinsetzte, um auszuruhen, landete die Taube auf ihrer Schulter. Das Mädchen lächelte und sagte: »Seht her, ein Brief! Ich frage mich, von wem er kommt.«

»Er muss vom König sein!«, antwortete Jakob.
»Vielleicht ruft er uns heute in die Himmelsstadt.«

Erbarmen öffnete den Brief und las laut vor: »Meine geliebten Kinder, ich habe euch bei euren Namen gerufen, und nun rufe ich euch auf, in die Welt hinauszugehen. In meiner Stadt bereite ich ein großes Festmahl vor, zu dem alle eingeladen sind. Geht in alle Städte und Dörfer, auf die Hauptstraßen und Nebenstraßen, und bringt viele Menschen dazu, in die Himmelsstadt zu kommen.«





Jakob freute sich über den Brief des Königs, aber er hatte auch ein wenig Angst. »Ich dachte, dass unsere schwierigen Tage vorbei sind«, sagte er. »Ich will nicht weg aus dem Land der Rast.«

»Ich auch nicht«, stimmte Erbarmen ihm zu. »Dieser Ort ist voller Frieden und Freude.« »Trotzdem ist das nicht zu vergleichen mit der Freude, die wir erleben, wenn wir dem König folgen«, gab Samuel zu bedenken. »Wenn er uns ruft, dann müssen wir gehen.«

Er und Erbarmen setzten sich in Bewegung, aber Jakob sagte leise zu sich selbst: »Ich bleibe lieber hier.«



Samuel und Erbarmen waren nur wenige Schritte gegangen, als die Taube anfang, um Jakobs Kopf herumzufliegen und an seinem Hemd zu zerren. »Hey«, sagte Jakob, »wohin ziehst du mich?«



Samuel und Erbarmen blickten sich um und sahen, was vor sich ging. »Was die Taube wohl will?«, wunderte sich Samuel. Dann sah er weiter vor sich einen Teich und zeigte darauf.

»Wahrscheinlich möchte die Taube, dass wir dort hingehen«, meinte Erbarmen.





Die drei Kinder liefen schnell zum Teich, traten an das Ufer und blickten auf das Wasser. »Schaut nur!«, sagte Jakob.
»Ich sehe Menschen, die in der Dunkelheit herumlaufen. Sie scheinen blind zu sein und es ist niemand da, der ihnen Licht gibt! Was bedeutet das wohl?«





Erbarmen sah genauer hin. »Oh nein!«, rief sie aus.
»Ich sehe arme Kinder, die im Müll nach Essen suchen.
Sie sind so traurig! Ich glaube, sie suchen ein Zuhause.«

Sie wandte sich ab und begann zu weinen. »Passiert
das alles in diesem Moment?«, fragte sie. »Leben so viele
Menschen ohne Hoffnung in dieser Welt?«

